

**Modulhandbuch
Erziehungswissenschaft**

**Bachelor of Arts
(2-Fächer-Modell)**

Prüfungsordnung 2016

Relevante Module

Pflichtbereich:

- GM 1 Grundlagenmodul 1: Erziehung und Bildung
- GM 2 Grundlagenmodul 2: Lernen und Entwicklung
- GM 3 Grundlagenmodul 3: Sozialisation
- GM 4 Grundlagenmodul 4: Orte, Formen und Medien des Lernens
- GM 5 Grundlagenmodul 5: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
- AM 4 Aufbaumodul 4: Praktiken des Lernens
- AM 5 Aufbaumodul 5: Empirische Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft
- AM 6 Aufbaumodul 6: Statistik für Erziehungswissenschaftler

Wahlpflichtbereich:

- AM 1 Aufbaumodul 1: Theorie und Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft
- AM 2 Aufbaumodul 2: Lehren und Lernen in pädagogisch-psychologischer Perspektive
- AM 3 Aufbaumodul 3: Bildung und Gesellschaft

Pflichtbereich

Grundlagenmodul 1: Erziehung und Bildung				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
GM 1	7 oder 8 CP (210 oder 240 h)	1. und 2. Semester	jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteil):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Einführungsseminar: Erziehungs- und Bildungstheorien im Überblick		30 h	150 oder 180 h	30
2. Proseminar: Exemplarische Vertiefungen zu Erziehungs- und Bildungstheorien		30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ sind in der Lage, die spezifischen Merkmale konkurrierender Erziehungs- und Bildungstheorien zu identifizieren und miteinander zu vergleichen, ◦ können die jeweiligen Theorien auf den historisch-gesellschaftlichen Entstehungskontext beziehen und ◦ vermögen die praktischen Implikationen der jeweils behandelten Erziehungs- und Bildungstheorien unter der Fragestellung zu erörtern, inwieweit diese unter gewandelten historischen Bedingungen normative Orientierungen für praktisches Handeln in schulischen und außerschulischen pädagogischen Tätigkeitsfeldern anbieten können. 				
Inhalte:				
<p>Im ersten Teil dieses Moduls werden die Studierenden mit grundlegenden erziehungs- und bildungstheoretischen Reflexionsformen und Programmen unter einer historisch-gesellschaftlichen Perspektive vertraut gemacht. Thematisch konzentriert sich diese Einführung in Erziehungs- und Bildungstheorien auf Entwürfe aus der Epoche der Aufklärung, des Neuhumanismus, der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der NS-Zeit sowie auf exemplarische erziehungs- und bildungstheoretische Positionen der letzten Jahrzehnte.</p> <p>Im zweiten Teil dieses Moduls geht es um die exemplarische Vertiefung und Anwendung der im ersten Teil erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Zu diesem Zweck werden in den Lehrveranstaltungen unter thematischen Gesichtspunkten ausgewählte historische Epochen, ein für den erziehungs- und bildungstheoretischen Diskurs bedeutsamer Theorieentwurf oder ein Teilaspekt des erziehungs- und bildungstheoretischen Diskurses in seinen unterschiedlichen historischen Erscheinungsformen vertiefend bearbeitet.</p>				
Besondere Lehrformen:				
In den Einführungs- und Proseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum. Daher besteht Anwesenheitspflicht.				
Prüfungen:				
Das Modul wird wahlweise durch eine Klausur (7 CP) oder durch eine Hausarbeit (8 CP) abgeschlossen. Die Wahl der Prüfungsform orientiert sich an den ausgewählten Prüfungsformen für die übrigen Grundlagenmodule. Zwei der vier Grundlagenmodule (GM 1-4) müssen mit einer Klausur und zwei mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Erfolgreicher Abschluss der Modulteil und der Modulprüfung Die Modulprüfung kann erst nach erfolgreichem Abschluss der beiden Modulteil durchgeführt werden.				
Verwendung des Moduls:				
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell				

Stellenwert der Note für die Endnote:

Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung. Zwei der Grundlagenmodule 1 bis 4 gehen – nach Kreditpunkten gewichtet – in die Fachnote ein. Nach Wahl der Studierenden handelt es sich um ein Grundlagenmodul, das mit einer Hausarbeit und um ein Grundlagenmodul, das mit einer Klausur abgeschlossen worden ist.

Modulbetreuer:

Prof. Dr. Till Kössler, Prof. Dr. Norbert Ricken, Prof. Dr. Sonja Steier

Sonstige Informationen:

Die beiden Modulteile werden in zwei Semestern studiert. Teil 1 des Moduls muss vor Modulteil 2 studiert werden.

Aus den Grundlagenmodulen 1-3 muss jeweils ein Einführungsseminar als gekoppeltes Einführungsseminar zusammen mit dem Grundlagenmodul 5 belegt werden. Es ist empfehlenswert, das gekoppelte Einführungsseminar im 1. Semester zu belegen, da es die Grundlagen für das weitere Studium legt.

Grundlagenmodul 2: Lernen und Entwicklung				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
GM 2	7 oder 8 CP (210 oder 240 h)	1. und 2. Semester	jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteile):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Einführungsseminar: Psychologische Lern- und Entwicklungstheorien im Überblick		30 h	150 oder 180 h	30
2. Proseminar: Exemplarische Vertiefungen psychologischer Lern- und Entwicklungstheorien		30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ sind in der Lage, die spezifischen Prinzipien, zentralen Begriffe und wissenschaftlichen Befunde konkurrierender psychologischer Lern- und Entwicklungstheorien zu identifizieren und systematisch miteinander zu vergleichen, ◦ können die jeweiligen Theorien auf Fallbeispiele des praktischen pädagogischen Handelns anwenden, ◦ vermögen die praktischen Implikationen der jeweils behandelten Lern- und Entwicklungstheorien für Schule und außerschulische pädagogische Handlungsfelder zu beurteilen und zu reflektieren, inwieweit diese angesichts des jeweils gegebenen institutionellen und gesellschaftlichen Kontextes normative Orientierungen für praktisches Handeln anbieten können. 				
Inhalte:				
<p>Im ersten Teil dieses Moduls werden die Studierenden in die psychologischen Grundlagentheorien zu Lernen und Entwicklung sowie in psychologische Grundkonzepte eingeführt, die für die Erziehungswissenschaft und das pädagogische Handeln relevant sind. Im systematischen Vergleich unterschiedlicher Lern- und Entwicklungstheorien werden die jeweiligen fundamentalen Grundannahmen, die daraus resultierenden Forschungsstrategien sowie deren zentralen Ergebnisse erarbeitet und mit Blick auf die Praxis der Erziehung illustriert.</p> <p>Im zweiten Teil dieses Moduls geht es um die exemplarische Vertiefung und Anwendung der im ersten Teil erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Zu diesem Zweck werden in den Lehrveranstaltungen unter thematischen Gesichtspunkten entweder ausgewählte Lern- und Entwicklungstheorien vertieft betrachtet oder die Anwendung der Theorien auf ausgewählte Funktionsbereiche menschlicher Entwicklungs- und Lernprozesse wie beispielsweise Kognition oder Sprache genauer beleuchtet. Im Fokus der Lehrveranstaltungen steht auch der institutionelle und gesellschaftliche Kontext von Lern- und Entwicklungsprozessen, beispielsweise medien-spezifische Einflüsse auf Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen.</p>				
Besondere Lehrformen:				
In den Einführungs- und Proseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum. Daher besteht Anwesenheitspflicht.				
Prüfungen:				
Das Modul wird wahlweise durch eine Klausur (7 CP) oder durch eine Hausarbeit (8 CP) abgeschlossen. Die Wahl der Prüfungsform orientiert sich an den ausgewählten Prüfungsformen für die übrigen Grundlagenmodule. Zwei der vier Grundlagenmodule (GM 1-4) müssen mit einer Klausur und zwei mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Erfolgreicher Abschluss der Modulteile und der Modulprüfung Die Modulprüfung kann erst nach erfolgreichem Abschluss der beiden Modulteile durchgeführt werden.				

Verwendung des Moduls:
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell
Stellenwert der Note für die Endnote:
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung. Zwei der Grundlagenmodule 1 bis 4 gehen – nach Kreditpunkten gewichtet – in die Fachnote ein. Nach Wahl der Studierenden handelt es sich um ein Grundlagenmodul, das mit einer Hausarbeit und um ein Grundlagenmodul, das mit einer Klausur abgeschlossen worden ist.
Modulbetreuer:
Prof. Dr. Nikol Rummel, Prof. Dr. Joachim Wirth
Sonstige Informationen:
Die beiden Modulteile werden in zwei Semestern studiert. Teil 1 des Moduls muss vor Modulteil 2 studiert werden. Aus den Grundlagenmodulen 1-3 muss jeweils ein Einführungsseminar als gekoppeltes Einführungsseminar zusammen mit dem Grundlagenmodul 5 belegt werden. Es ist empfehlenswert, das gekoppelte Einführungsseminar im 1. Semester zu belegen, da es die Grundlagen für das weitere Studium legt.

Grundlagenmodul 3: Sozialisation				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
GM 3	7 oder 8 CP (210 oder 240 h)	1. und 2. Semester	jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteile):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Einführungsseminar: Sozialisations- theorien im Überblick		30 h	150 oder 180 h	30
2. Proseminar: Exemplarische Vertie- fungen zu Sozialisationstheorien		30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen differente Sozialisationsmodelle, können die spezifischen Merkmale dieser konkurrierenden Theorien erläutern und diese miteinander vergleichen, ◦ können die Bedeutung anthropologischer und gesellschaftstheoretischer Grundannahmen nachvollziehen und auf das Sozialisationsgeschehen beziehen, ◦ können sozialisationstheoretische Überlegungen auf die eigenen biographischen Erfahrungen beziehen und diese im Lichte jener reflektieren. 				
Inhalte:				
<p>Im ersten Teil dieses Moduls geht es darum, in die Problematik der Sozialisation einzuführen und sowohl individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse als soziale, gesellschaftliche bedingte Phänomene zu verstehen als auch die Reproduktion der gesellschaftlichen Ordnung als Kontext von Erziehungs- und Bildungsprozessen zu reflektieren. Für diese sozialwissenschaftliche Betrachtungsweise ist die Erarbeitung von und die Auseinandersetzung mit älteren und neueren Theorien der Sozialisation grundlegend. Dabei sollen die Studierenden das Verhältnis von Erziehung und Gesellschaft sowohl aus der Sicht E. Durkheims und in der Perspektive der strukturfunktionalistischen Annahmen T. Parsons als auch den Beitrag des Symbolischen Interaktionismus (insbesondere von G. H. Mead und E. Goffman) zu einer Theorie der Sozialisation und die Positionen P. Bourdieus und M. Foucaults in ihren Grundzügen kennenlernen.</p> <p>Im zweiten Teil dieses Moduls soll das zuvor erarbeitete sozialisationstheoretische Wissen exemplarisch vertieft werden und auch auf die eigenen biographischen Erfahrungen reflexiv bezogen werden. Zu diesem Zweck können die Veranstaltungen des zweiten Modulteils entweder ausgewählte Aspekte der Sozialisation wie Sprache, Wertorientierungen und den Erwerb der Geschlechtsrollenidentität, die Merkmale und Bedeutung einzelner Sozialisationsinstanzen wie Familie und Schule oder aber in einer zusammenfassenden Perspektive die Veränderung der Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen im historisch-gesellschaftlichen Prozess zum Thema machen.</p>				
Besondere Lehrformen:				
In den Einführungs- und Proseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum. Daher besteht eine Anwesenheitspflicht.				
Prüfungen:				
Das Modul wird wahlweise durch eine Klausur (7 CP) oder durch eine Hausarbeit (8 CP) abgeschlossen. Die Wahl der Prüfungsform orientiert sich an den ausgewählten Prüfungsformen für die übrigen Grundlagenmodule. Zwei der vier Grundlagenmodule (GM 1-4) müssen mit einer Klausur und zwei mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Erfolgreicher Abschluss der Modulteile und der Modulprüfung Die Modulprüfung kann erst nach erfolgreichem Abschluss der beiden Modulteile durchgeführt werden.				

Verwendung des Moduls:
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell
Stellenwert der Note für die Endnote:
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung. Zwei der Grundlagenmodule 1 bis 4 gehen – nach Kreditpunkten gewichtet – in die Fachnote ein. Nach Wahl der Studierenden handelt es sich um ein Grundlagenmodul, das mit einer Hausarbeit und um ein Grundlagenmodul, das mit einer Klausur abgeschlossen worden ist.
Modulbetreuer:
Prof. Dr. Norbert Ricken, N. N.
Sonstige Informationen:
Die beiden Modulteile werden in zwei Semestern studiert. Teil 1 des Moduls muss vor Modulteil 2 studiert werden. Aus den Grundlagenmodulen 1-3 muss jeweils ein Einführungsseminar als gekoppeltes Einführungsseminar zusammen mit dem Grundlagenmodul 5 belegt werden. Es ist empfehlenswert, das gekoppelte Einführungsseminar im 1. Semester zu belegen, da es die Grundlagen für das weitere Studium legt.

Grundlagenmodul 4: Orte, Formen und Medien des Lernens				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
GM 4	6 oder 7 CP (180 oder 210 h)	1. und 2. Semester	jedes Semester	1-2 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteil):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Vorlesung: Orte, Formen und Medien formalen, non-formalen und informellen Lernens im Überblick		30 h	120 oder 150 h	120
2. Proseminar: Exemplarische Vertiefungen zu Orten, Formen und Medien formalen, non-formalen und informellen Lernens		30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ können verschiedene Orte, Formen und Medien des formalen, non-formalen und informellen Lernens in ihrer je besonderen Beschaffenheit benennen, ◦ kennen Beziehungen, die zwischen verschiedenen Orten, Formen und Medien des formalen, non-formalen und informellen Lernens bestehen, und können diese kritisch reflektieren, ◦ sind in der Lage mit Bezug auf ausgewählte Beispiele die Leistungsmöglichkeiten und Grenzen verschiedener Orte, Formen und Medien des Lernens zu bestimmen, ◦ können die Bedeutung pädagogischer Professionalität für die Gestaltung und Begleitung verschiedener Varianten von Lernen einschätzen, ◦ vermögen mögliche Konsequenzen für künftiges eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren. 				
Inhalte:				
<p>Das Modul gibt einen Überblick bzgl. der Vielschichtigkeit von Lernprozessen. Diese werden einerseits über die Lebensspanne hinweg betrachtet, andererseits vor dem Hintergrund der Kontexte, in denen Lernen stattfindet. Diese können stärker formalen Charakter haben (im Sinne des institutionalisierten Lernens in Schule oder Hochschule), non-formal ausgerichtet sein (z. B. Lernen in der Musik- oder Volkshochschule) oder informell ablaufen (z. B. Lernen in der Peergroup).</p> <p>Darüber hinaus wird das Lernen mittels verschiedener analoger und digitaler Medien in den Blick genommen.</p> <p>Analysiert werden Orte, Formen und Medien des Lernens im Hinblick auf ihre Funktionen und Stärken bzw. Schwächen sowie ihre Beziehungen zueinander. U. a. wird auch die Verschränkung der verschiedenen Arten und Medien des Lernens, ihre wechselseitige Ergänzung und Integration (wie z.B. der Einsatz digitaler Medien im Schulunterricht) untersucht und reflektiert. Anhand ausgewählter Beispiele wird zudem geklärt, für welche Lernanlässe, Lernvoraussetzungen und Lernziele sie sich (einzeln und in Kombinationen) eignen. Dabei geht es auch um die Frage von pädagogischer Professionalität bei der Vorbereitung und Gestaltung von Lernprozessen.</p>				
Besondere Lehrformen:				
In den Proseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum. Daher besteht Anwesenheitspflicht.				
Prüfungen:				
Das Modul wird wahlweise durch eine Klausur (6 CP) oder durch eine Hausarbeit (7 CP) abgeschlossen. Die Wahl der Prüfungsform orientiert sich an den ausgewählten Prüfungsformen für die übrigen Grundlagenmodule. Zwei der vier Grundlagenmodule (GM 1-4) müssen mit einer Klausur und zwei mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.				

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Erfolgreicher Abschluss der Moduleile und der Modulprüfung Die Modulprüfung kann erst nach erfolgreichem Abschluss der beiden Moduleile durchgeführt werden.
Verwendung des Moduls:
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell
Stellenwert der Note für die Endnote:
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung. Zwei der Grundlagenmodule 1 bis 4 gehen – nach Kreditpunkten gewichtet – in die Fachnote ein. Nach Wahl der Studierenden handelt es sich um ein Grundlagenmodul, das mit einer Hausarbeit und um ein Grundlagenmodul, das mit einer Klausur abgeschlossen worden ist.
Modulbetreuer:
Prof. Dr. Sandra Aßmann, N. N.
Sonstige Informationen:
Teil 1 des Moduls muss vor Moduleil 2 studiert werden.

Grundlagenmodul 5: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
GM 5	5 CP (150 h)	1. Semester	jedes Semester	1 Semester
Lehrveranstaltungen (Moduleile):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Übung: Einführung in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens		30 h	105 h	30
2. Übung: Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens		15 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen Kenntnisse über die zentralen Prinzipien und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erziehungswissenschaft bedeutsam sind, ◦ können grundlegende Techniken der Erschließung und Anfertigung wissenschaftlicher Texte selbstständig anwenden, ◦ sind in der Lage, wissenschaftliche Erkenntnisse zu dokumentieren und zu präsentieren. 				
Inhalte:				
Nach einer Einführung in Prinzipien und Merkmale des wissenschaftlichen Arbeitens werden im Rahmen der praktischen Übungen dieses Moduls sowohl die Hilfstechiken wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Nutzung von Medien u. a.) als auch die Techniken zum Umgang mit wissenschaftlichen Texten (Lektüretechniken, Techniken der Textverarbeitung und -analyse) bis hin zur eigenständigen Textproduktion erarbeitet und praktiziert.				
Besondere Lehrformen:				
Beide Moduleile sind als praktische Übungen organisiert, in denen die Erkenntnisse kleinschrittig in Gruppen- und Plenumsarbeit diskursiv gewonnen werden. In Teil 1 des Moduls wird die Realisierung des ersten eigenen Hausarbeitsprojekts vorbereitet. In Teil 2 dieses Moduls, der als eine Blockveranstaltung im Anschluss an die Vorlesungszeit angeboten wird, werden die aufbereiteten Hausarbeitsprojekte den übrigen Seminarteilnehmer*innen präsentiert und gleichermaßen inhaltlich wie auch hinsichtlich der Frage, ob die Anwendung der erlernten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens gut gelungen ist, diskutiert. Deshalb besteht in beiden Moduleilen Anwesenheitspflicht. Zur Unterstützung des Selbststudiums werden studentische Tutorien angeboten,				
Prüfungen:				
Die Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen wissenschaftlichen Hausarbeit.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Erfolgreicher Abschluss der Moduleile und der Modulprüfung Die Modulprüfung kann erst nach erfolgreichem Abschluss der beiden Moduleile durchgeführt werden.				
Verwendung des Moduls:				
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell				
Stellenwert der Note für die Endnote:				
Das Modul wird im Erfolgsfall als bestanden bewertet und nicht bei der Bildung der Fachnote berücksichtigt.				
Modulbetreuer:				
Dr. Kirsten Bubenzer, Dr. Henning Röhr, Prof. Dr. Nikol Rummel, Dr. Katja (Ekaterina) Serova				
Sonstige Informationen:				
Die beiden Moduleile werden parallel in einem Semester studiert. Aus den Grundlagenmodulen 1-3 muss jeweils ein Einführungsseminar als gekoppeltes Einführungsseminar zusammen mit Grundlagenmodul 5 belegt werden. Es ist empfehlenswert, das gekoppelte Einführungsseminar im 1. Semester zu belegen, da es die Grundlagen für das weitere Studium legt.				

Aufbaumodul 4: Praktiken des Lernens				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
AM 4	14 oder 15 CP (420 oder 450 h)	ab dem 3. Semester	jedes Semester	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteile):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Hauptseminar: Lernen mit Medien		30 h	300 oder 330 h	30
2. Hauptseminar: Lernorte und Lernkontexte		30 h		30
3. Hauptseminar: Soziale, biographische und motivationale Voraussetzungen von Lernenden		30 h		30
Schwerpunktbildung zu Teil 1 oder 2 oder 3		30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erfolgreicher Abschluss der Grundlagenmodule 4 und 5				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen vielfältige Arten der Nutzung von Medien, ◦ können das Potenzial von Medien für Lernprozesse einschätzen und kritisch reflektieren, ◦ vermögen das Potenzial von Orten und Kontexten für Lernprozesse einzuschätzen und kritisch zu reflektieren, ◦ wissen, dass die Wahl und die Inanspruchnahme von Lernorten und Lernmedien von je besonderen Voraussetzungen seitens der Lernenden abhängen, ◦ können zwischen sozialen, biographischen und motivationalen Faktoren in ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Lernorten und -medien unterscheiden, ◦ kennen die mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen verbundenen Chancen, Probleme und Grenzen der Nutzung von Lernorten und -medien, ◦ haben die im Teil 1 oder Teil 2 oder Teil 3 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen exemplarisch vertieft. 				
Inhalte:				
<p>Das Modul bietet einen Einblick in unterschiedliche Praktiken des Lernens mit, durch und über Medien: Neben explizit zu Bildungszwecken konzipierten werden auch unterhaltungs- und kommunikationsorientierte Medien(-angebote) im Hinblick auf potenzielle Lerneffekte untersucht. Dazu werden einschlägige Studien diskutiert. Darüber hinaus ermöglicht die eigene Gestaltung von Medien(-angeboten) ein tieferes Verständnis der Machart medialer Produkte.</p> <p>In dem Modul werden darüber hinaus die Voraussetzungen der Personen thematisiert, die Medien und Orte für Lernen (nicht) in Anspruch nehmen. Bereits das Wissen um die Existenz bestimmter Lernangebote variiert nach der Zugehörigkeit z. B. zu Milieus. Das Interesse an und die Zugänglichkeit zu Lernangeboten sind von vielen unterschiedlichen, u. a. soziodemographischen, kognitiven und motivationalen Faktoren abhängig, die auf der Basis empirischer Untersuchungen in dem Modul beleuchtet werden. Dabei wird insbesondere das Thema soziale Ungleichheit in Bezug auf Mediennutzung und Medienkompetenzerwerb thematisiert.</p>				
Besondere Lehrformen:				
In den Hauptseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum. Daher besteht in den Hauptseminaren Anwesenheitspflicht.				
Prüfungen:				
Das Modul wird wahlweise durch eine mündliche Prüfung (14 CP) oder eine Hausarbeit (15 CP) abgeschlossen. Die Wahl der Prüfungsform hängt davon ab, mit welcher Prüfungsform das von den Studierenden angewählte Aufbaumodul aus den Modulen AM 1-3 abgeschlossen wird. Eines der beiden Module (AM 1-3 oder AM 4) muss mit einer Hausarbeit, das andere mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				

Erfolgreicher Abschluss der Moduleile und der Modulprüfung
Verwendung des Moduls:
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell
Stellenwert der Note für die Endnote:
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.
Modulbetreuer:
Prof. Dr. Sandra Aßmann, N. N.
Sonstige Informationen:
Die drei Moduleile können über mehrere Semester verteilt und in beliebiger Reihenfolge studiert werden.

Aufbaumodul 5: Empirische Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
AM 5	6 CP (180 h)	ab dem 3. Semester	jedes Sommersemester	1 Semester
Lehrveranstaltungen (Moduleile):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Vorlesung: Einführung in empirische Forschungsmethoden		30 h	120 h	120
2. Übung: Praktiken empirischer Forschung		30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erfolgreicher Abschluss des Grundlagenmoduls 5				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über das Basiswissen über wissenschaftstheoretische Grundlagen erziehungswissenschaftlicher Forschung, ◦ kennen unterschiedliche in der Erziehungswissenschaft relevante Forschungsdesigns, und zwar sowohl hypothesenprüfende wie theoriegenerierende quantitative und qualitative als auch textanalytische Verfahren, ◦ können für eine vorliegende Forschungsarbeit den Ablauf der Forschung rekonstruieren sowie die Güte und Angemessenheit der Vorgehensweise reflektieren, ◦ sind in der Lage, anhand einer erziehungswissenschaftlichen Fragestellung ein Forschungsziel oder derer mehrere zu definieren und eine passende Vorgehensweise vorzuschlagen. 				
Inhalte:				
<p>In dem Modul wird ein Überblick über die Breite der in der Erziehungswissenschaft gängigen Forschungsverfahren geboten. Im Fokus stehen (1) quantitative hypothesenprüfende empirische Forschung, (2) qualitative theoriegenerierende empirische Forschung und (3) text- und quellenorientierte sowie historische Forschung. Behandelt werden jeweils wissenschaftstheoretische Grundlagen, die Zielsetzung und der Ablauf des Forschungsprozesses, Besonderheiten des Daten- bzw. Quellenmaterials, Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Methoden und Instrumente der Datengewinnung und auswertung bzw. der Erschließung der Quellen.</p>				
Besondere Lehrformen:				
<p>Die Vorlesung und die Übung werden in Kooperation unterschiedlicher Arbeitsbereiche des Instituts für Erziehungswissenschaft angeboten, sodass den Studierenden ein Einblick in die aktuelle Forschung am Institut geboten wird. In der praktischen Übung werden die gewonnenen Erkenntnisse diskursiv erörtert und vertieft. Es wird viel Wert auf die Bearbeitung von Fallstudien in kleinen Gruppen sowie die Vorstellung der Ergebnisse und die Diskussion im Plenum gelegt; deshalb besteht in den Übungen Anwesenheitspflicht.</p>				
Prüfungen:				
Die Modulprüfung besteht aus einer Präsentation.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Erfolgreicher Abschluss der Moduleile und der Modulprüfung				
Verwendung des Moduls:				
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell				
Stellenwert der Note für die Endnote:				
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.				
Modulbetreuer:				
Prof. Dr. Sandra Aßmann, Prof. Dr. Till Kössler, Prof. Dr. Norbert Ricken, Prof. Dr. Nikol Rummel, Dr. Katja (Ekaterina) Serova, Prof. Dr. Joachim Wirth				
Sonstige Informationen:				
Beide Moduleile werden parallel in einem Semester studiert.				

Aufbaumodul 6: Statistik für Erziehungswissenschaftler				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
AM 6	6 CP (180 h)	ab dem 3. Semester	jedes Wintersemester	1 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteile):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Vorlesung: Einführung in statistische Methoden der Datenanalyse		30 h	120 h	120
2. Übung: Praktiken statistischer Datenanalyse		30 h		25
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erfolgreicher Abschluss des Grundlagenmoduls 5				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ verstehen die Aufgaben und Anwendungsbereiche statistischer Methoden und deren Rolle in der empirischen Forschung, ◦ kennen die Grundbegriffe der Statistik und können die basalen Methoden der deskriptiven und induktiven Datenanalyse anwenden, ◦ sind in der Lage, die vorliegenden Ergebnisse statistischer Analysen zu verstehen, zu interpretieren und zu bewerten. 				
Inhalte:				
<p>Das Modul beinhaltet eine Einführung in die deskriptiven und induktiven Methoden statistischer Datenanalyse. Die Inhalte werden anhand erziehungswissenschaftlich relevanter Fragestellungen und Daten in der Vorlesung vorgestellt und in der Übung vertieft. Es werden im ersten Schritt die Basisproblematiken der Statistik wie das Skalenniveau statistischer Variablen und die Messtheorie betrachtet. Darauf aufbauend, werden die gängigen Darstellungsformen und Auswertungsmethoden sowohl für univariate Verteilungen (Maße der zentralen Tendenz, Streuungsmaße und Vergleichsmaße) als auch für bivariate Verteilungen (Zusammenhangsmaße und Regressionsanalyse) erarbeitet. Anschließend werden die Grundlagen inferenzstatistischer Verfahren (Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik sowie Signifikanztests und Schätzen) behandelt.</p>				
Besondere Lehrformen:				
<p>In der Vorlesung werden kontinuierlich kurze Tests zwecks Information über den individuellen Lernstand durchgeführt. In der praktischen Übung werden die Ergebnisse eigener Arbeiten in kleinen Gruppen und im Plenum diskursiv erörtert. Es wird viel Wert auf kleinschrittig betreute Fehlersuche bzw. -verbesserung gelegt; deshalb besteht in der Übung Anwesenheitspflicht. Zur Unterstützung des Selbststudiums werden freiwillige studentische Tutorien angeboten, die von Tutor*innen für kleine Gruppen durchgeführt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, das eigene Können durch Online-Tests zu üben und zu prüfen.</p>				
Prüfungen:				
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über die Inhalte des Moduls.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Erfolgreicher Abschluss der Modulteile und der Modulprüfung				
Verwendung des Moduls:				
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell				
Stellenwert der Note für die Endnote:				
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.				
Modulbetreuer:				
Dr. Katja (Ekaterina) Serova, N. N.				
Sonstige Informationen:				
Beide Modulteile werden parallel in einem Semester studiert.				

Wahlpflichtbereich

Aufbaumodul 1: Theorie und Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
AM 1	10 oder 11 CP (300 oder 330 h)	ab dem 3. Semester	Vorlesungen al- ternierend jedes Semester; Haupt- seminare jedes Semester	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteile):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Vorlesung oder Hauptseminar: Er- ziehungs- und bildungstheoretische Diskurse		30 h	210 oder 240 h	120 (VL) oder 30 (HS)
2. Vorlesung oder Hauptseminar: In- terdisziplinäre Referenzdiskurse er- ziehungswissenschaftlicher Theo- riebildung		30 h		120 (VL) oder 30 (HS)
3. Vorlesung oder Hauptseminar: Formen der Erziehung und Bildung im historischen Wandel		30 h		120 (VL) oder 30 (HS)
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erfolgreicher Abschluss der Grundlagenmodule 1 und 5				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ein differenziertes Verständnis ausgewählter Probleme und Aspekte des historischen sowie aktuellen Diskurses über Aufwachsen, Erziehung und Bildung erworben und können bildungstheoretische Diskurse im jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Kontext identifizieren und auf aktuelle bildungstheoretische und bildungspolitische Debatten beziehen, ◦ sind in der Lage, erziehungswissenschaftlich relevante Theorieangebote anderer Disziplinen zu rekonstruieren und ihre Bedeutung für pädagogische und bildungshistorische Theoriebildung und Praxis kritisch zu beurteilen, ◦ haben ausgewählte Ergebnisse der historischen und systematischen Forschung zum Wandel von Aufwachsen und Kindheit sowie der Erziehungsinstitutionen reflektiert zur Kenntnis genommen und die Kompetenz erworben, Leistungen und Folgeprobleme von Erziehungsformen kritisch zu durchdenken. 				
Inhalte:				
Dieses Modul baut auf dem Grundlagenmodul 1 auf, indem es ausgewählte Problemstellungen und Aspekte des historischen und aktuellen pädagogischen Diskurses über Bildung und Erziehung kritisch reflektiert, Theorieangebote der Nachbardisziplinen auf ihre erziehungswissenschaftliche Relevanz prüft und historisch-gesellschaftliche Konkretisierungen von Erziehung und Bildung differenziert untersucht.				
Besondere Lehrformen:				
Aus den Modulteilen 1 bis 3 werden nach Wahl der Studierenden eines in Form einer Vorlesung und die beiden anderen in Form eines Hauptseminars besucht. In den Hauptseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum. Daher besteht in den Hauptseminaren Anwesenheitspflicht.				
Prüfungen:				
Das Modul wird wahlweise durch eine mündliche Prüfung (10 CP) oder durch eine Hausarbeit (11 CP) abgeschlossen. Die Prüfungsform muss sich von derjenigen im zweiten zu wählenden Aufbaumodul (AM 4: Praktiken des Lernens) unterscheiden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Erfolgreicher Abschluss der Modulteile und der Modulprüfung				
Verwendung des Moduls:				
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell				

Stellenwert der Note für die Endnote:

Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.

Modulbetreuer:

Prof. Dr. Till Kössler, Prof. Dr. Norbert Ricken

Sonstige Informationen:

Die drei Modulteile können über mehrere Semester verteilt und in beliebiger Reihenfolge studiert werden.

Aufbaumodul 2: Lehren und Lernen in pädagogisch-psychologischer Perspektive				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
AM 2	10 oder 11 CP (300 oder 330 h)	ab dem 3. Semester	Vorlesungen al- ternierend jedes Semester; Haupt- seminare jedes Semester	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteil):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Vorlesung oder Hauptseminar: Kognitive Aspekte des Lehrens und Lernens		30 h	210 oder 240 h	120 (VL) oder 30 (HS)
2. Vorlesung oder Hauptseminar: Mo- tivationale und emotionale Aspekte des Lehrens und Lernens		30 h		120 (VL) oder 30 (HS)
3. Hauptseminar: Methodische Aspek- te des Lehrens und Lernens		30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erfolgreicher Abschluss der Grundlagenmodule 2 und 5				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen Theorien, die die kognitiven, motivationalen und emotionalen Grundlagen des Lehrens und Lernens beschreiben, können diese miteinander vergleichen und auf konkrete Lehr-Lern-Situationen anwenden, ◦ beschreiben die Interaktion von kognitiven, motivationalen und emotionalen Aspekten des Lehrens und Lernens und leiten darauf basierend Konsequenzen für die Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen und -prozessen ab, ◦ wissen um Möglichkeiten der Modifikation von Lernverhalten, -motivation und -einstellungen und können diese theoretisch begründen, ◦ kennen Möglichkeiten der Diagnose von Lernprozessen und -produkten und ihrer Randbedingungen und können diese testtheoretisch begründen, ◦ kennen typische Untersuchungsdesigns der empirischen Lehr-Lernforschung und können darauf aufbauend Forschungsergebnisse interpretieren. 				
Inhalte:				
<p>Im ersten Teil dieses Moduls werden die Studierenden in kognitive und verhaltensbasierte Aspekte des Lehrens und Lernens eingeführt. Sie setzen sich mit verhaltensbasierten sowie kognitionspsychologischen Gedächtnis- und Lerntheorien, (meta-)kognitiven Voraussetzungen des Lehrens und Lernens wie z. B. (Vor-)Wissen, Wahrnehmung, Intelligenz oder Regulation, dem Umgang mit interindividuellen Unterschieden sowie mit kognitiven und metakognitiven Strategien des Lehrens und Lernens auseinander.</p> <p>Im zweiten Teil des Moduls werden motivationale und emotionale Aspekte des Lehrens und Lernens behandelt wie z. B. Lern- und Leistungsmotivation, Interesse, Selbstkonzept oder Selbstwirksamkeitserwartung. Zudem stehen emotionale Aspekte wie z. B. Stolz, Enthusiasmus, Ängstlichkeit oder Langeweile im Mittelpunkt. Lehr- und Lernstrategien zur Regulation von Motivation und Emotion wie z. B. Strategien zur Leistungsrückmeldung, ARCS, Attributionen oder (Selbst-)Belohnung werden ebenfalls behandelt.</p> <p>Im dritten Teil des Moduls stehen methodische Aspekte des Lehrens und Lernens im Fokus. Es werden Lehrmethoden (z. B. darbietendes versus entdecken lassendes Lehren oder Lehren und Lernen mit neuen Medien) und der Umgang mit Aptitude-Treatment Interaktion (ATI) behandelt. Darüber hinaus setzen sich die Studierenden mit Lernprozess- und Lernerfolgsmessung, testtheoretischen Grundlagen, Konstruktion lehrzielorientierter Tests, Erfassung kognitiver, motivationaler oder emotionaler Aspekte des Lehrens und Lernens sowie mit korrelativen, experimentellen und längsschnittlichen Untersuchungsdesigns auseinander.</p>				

Besondere Lehrformen:
Aus den Modulteil 1 und 2 wird nach Wahl der Studierenden jeweils eines in Form einer Vorlesung und das andere in Form eines Hauptseminars besucht. Modulteil 3 kann nur als Hauptseminar besucht werden. In den Hauptseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum. Daher besteht in den Hauptseminaren Anwesenheitspflicht.
Prüfungen:
Das Modul wird wahlweise durch eine mündliche Prüfung (10 CP) oder durch eine Hausarbeit (11 CP) abgeschlossen. Die Prüfungsform muss sich von derjenigen im zweiten zu wählenden Aufbaumodul (AM 4: Praktiken des Lernens) unterscheiden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Erfolgreicher Abschluss der Modulteile und der Modulprüfung Die Modulprüfung kann erst nach erfolgreichem Abschluss aller drei Modulteile durchgeführt werden.
Verwendung des Moduls:
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell
Stellenwert der Note für die Endnote:
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.
Modulbetreuer:
Prof. Dr. Nikol Rummel, Prof. Dr. Joachim Wirth
Sonstige Informationen:
Die drei Modulteile können über mehrere Semester verteilt und in beliebiger Reihenfolge studiert werden.

Aufbaumodul 3: Bildung und Gesellschaft				
Modulkürzel:	Workload:	Studienphase:	Turnus:	Dauer:
AM 3	10 oder 11 CP (300 oder 330 h)	ab dem 3. Semester	jedes Semester	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen (Modulteil):		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Gruppengröße:
1. Vorlesung: Bildungssoziologische Diskurse		30 h	210 oder 240 h	120
2. Hauptseminar: Soziologische Perspektiven auf formale Bildung		30 h		30
3. Hauptseminar: Soziologische Perspektiven auf non-formales und informelles Lernen		30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erfolgreicher Abschluss der Grundlagenmodule 3 und 5				
Lernergebnisse:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen grundlegende soziologische Theorieansätze und Konzeptualisierungen gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen sowie des Verhältnisses von Individuen und Bildungsinstitutionen bzw. -kontexten und ihren Auswirkungen auf Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung und des Lernens, ◦ kennen soziologische Analysen und Konzeptualisierungen des Zusammenhangs von sozialen und ethnischen Kontextfaktoren des Aufwachsens und Prozessen der Bildung und Persönlichkeitsentwicklung, ◦ kennen empirische Befunde zu herkunftsbedingten u. a. Disparitäten in formalen und non-formalen Bildungskontexten, ◦ können soziologische Ansätze zur Erklärung der Genese sowie der Aufrechterhaltung von Disparitäten auf die Erklärung spezifischer Ungleichheitsverhältnisse im Bildungsbereich anwenden, ◦ kennen Strategien der Bearbeitung herkunftsbedingter u. a. Disparitäten in ihrer Bedeutung für pädagogisches Handeln und können sie kritisch reflektieren 				
Inhalte:				
<p>Gegenstand des Moduls sind soziologische Referenztheorien zu Bildungsprozessen, Prozessen der Persönlichkeitsgenese und unterschiedlichen Ausdrucksformen des Lernens. Die Entstehung, Funktionsweise und Weiterentwicklung verschiedener Typen von Bildungsinstitutionen sind ebenso Bestandteil des Moduls wie die Analyse der Prozesse, durch die Subjekte gebildet und Ungleichheiten reproduziert werden. Soziale Praktiken in formalen, non-formalen und informellen Kontexten werden rekonstruiert, und es wird daran anknüpfend aufgezeigt, wie Erfahrungen innerhalb und außerhalb von Bildungsinstitutionen im (Alltags-)Leben der Subjekte repräsentiert sind und sich auf Lernprozesse auswirken können. Dabei spielt z. B. für das Kindes- und Jugendalter das Spannungsfeld zwischen familialer Sozialisation, Schule und Peer-Kulturen eine Rolle. Die erworbenen Grundlagenkenntnisse werden zur Analyse sozialer Ungleichheiten und deren gesellschaftlicher Konsequenzen entlang verschiedener Differenzlinien angewandt. Die Studierenden reflektieren und erarbeiten pädagogische Strategien ihrer Bearbeitung.</p>				
Besondere Lehrformen:				
<p>In der Vorlesung wird ein Überblick über grundlegende soziologische Theorieansätze gegeben. Die Seminare dienen der Erläuterung und Vertiefung der Inhalte der Vorlesung und bieten Raum für Diskussionen, Gruppenarbeiten und eigene Präsentationen.</p> <p>In den Hauptseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum. Daher besteht in den Hauptseminaren Anwesenheitspflicht.</p>				

Prüfungen:
Das Modul wird wahlweise durch eine mündliche Prüfung (10 CP) oder durch eine Hausarbeit (11 CP) abgeschlossen. Die Prüfungsform muss sich von derjenigen im zweiten zu wählenden Aufbaumodul (AM 4: Praktiken des Lernens) unterscheiden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Erfolgreicher Abschluss der Modulteile und der Modulprüfung
Verwendung des Moduls:
B. A. Erziehungswissenschaft im 2-Fächer-Modell
Stellenwert der Note für die Endnote:
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.
Modulbetreuer:
Prof. Dr. Sandra Aßmann, N. N.
Sonstige Informationen:
Die drei Modulteile können über mehrere Semester verteilt und die Teile 2 und 3 in beliebiger Reihenfolge studiert werden. Teil 1 des Moduls muss vor den Teilen 2 und 3 belegt werden.